

Reichlich Wasser – keine Trinkwasserqualität

WASSERAUFBEREITUNGSANLAGEN FÜR THAILÄNDISCHE DORFSCHULEN



Die Anlagen (hier die Hom Tor School in Li, Nark-hongping) mit ihren Reinigungsfiltern und Vorfiltern werden individuell nach Qualität des Rohwassers vom Hersteller zusammengestellt. Mit Druck wird das Wasser über Nacht durch Reosmosefilter und Kunststofffilter gedrückt und in einem Auffangbehälter gesammelt. Von dort läuft es zu der benachbarten Zapfstelle.

Das soziale Projekt „Clean Drinking Water for Schools“, initiiert durch den Rotary Club of Bangkok South, hält Ausschau nach Sponsoren, um kleine Dorfschulen mit Wasseraufbereitungsanlagen auszustatten. In Thailand bringt der Monsun im August und September Wasser, das in Zisternen, in großen Wasserreservoirs und natürlichen Seen gespeichert wird. Die Niederschlagsmengen reichen in der Regel aus, um Wasser bis zu den nächsten Regenfällen zu haben.

Wasser steht reichlich zur Verfügung, aber es ist in ländlichen Regionen oft kontaminiert und verkeimt. Überwachung und

Kontrolle im Sinne einer „Trinkwasserverordnung“ werden nicht angewendet. Obwohl seitens der Zentralregierung Anstrengungen unternommen werden, reichen die Mittel nicht aus, um besonders kleinen Dorfschulen in unwegsamen Gebieten ganzjährig sicheres Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Die thailändische Regierung stattet vornehmlich Schulen mit Wasseraufbereitungsanlagen aus, die mehr als 800 „Students“ beschulen. Die kleinen Dorfschulen im Norden Thailands, die in den Bergregionen an den Grenzen zu Laos und Myanmar liegen und einschließlich der Kindergärten kaum mehr als 150 Kinder betreuen, bleiben unberücksichtigt. Die Hill Tribes, die Bewohner dieser Region, werden von der Zentralregierung in Bangkok oft vergessen.



In den vergangenen Jahren konnten durch das Projekt, das Dr. Ulrike und Dr. Peter Minderjahn, hier mit Tochter Clara, finanziell unterstützen, bereits 20 Anlagen installiert werden. Auf diese Weise verfügen mehr als 3.000 Kindergarten- und Schulkinder über sicheres Trinkwasser. Auf Signboards an den Aufbereitungsanlagen befinden sich Hinweise auf die Initiatoren und die Sponsoren.

Der Aufenthalt in Thailand war geplant als Einweihungstour in den Norden Thailands. Die Familie des Zahnärztehepaars Dres. Ulrike und Peter Minderjahn weihte mit den Töchtern Clara und Nathalie ihre drei gesponserten Anlagen ein. Die Wasseraufbereitungsanlagen wurden bereits im Dezember vergangenen Jahres installiert und in Betrieb genommen. Alle Anlagen waren nach Information des Herstellers montiert und funktionierten einwandfrei.

Realisiert wurden diese Projekte mit administrativer Unterstützung und finanzieller Beteiligung der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte – HDZ. Das Hilfswerk hat sich seit mehr als einem Vierteljahrhundert der Hilfe zur Selbsthilfe verschrieben. Die Ursprünge und Anfänge des HDZ sind mit Thailand eng verbunden. Auf der Lepra-Insel Ko Klang im River Ping in Chiang Mai installierte der Vorläufer des HDZ eine Zahnstation.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Das Projekt „Clean Drinking Water for Schools“ (CDWS) sucht die Schulen nach ihrer Bedürftigkeit aus und legt seinen Fokus auf Nachhaltigkeit. Mithilfe eines Reosmosefiltersystems produziert die wartungsarme Anlage über Nacht 200 bis 300 Liter Wasser in Trinkwasserqualität. Diese Menge

reicht für eine Schule mit 150 Schulkindern. Jede Anlage kostet etwa \$ 4.000.

Auf Vorschlag des örtlichen rotarischen Clubs, der auch die Patenschaft für die Anlage übernimmt, wird die Bedürftigkeit anhand von Wasserproben festgestellt. Je nach Belastung des Wassers rüstet die Herstellerfirma die Anlage mit den entsprechenden Komponenten aus.

Die Schulen sind in das Projekt eingebunden und müssen Eigenleistungen erbringen. Auch die Eltern bzw. die Kommune tragen mit der Errichtung eines Schuppens mit Stromanschluss, der die Anlage aufnimmt, zur Realisierung bei und sorgen dafür, dass die Wasserzufuhr gesichert ist. Die Schule stellt einen Lehrer oder den Hausmeister ab, der sich in die Handhabung des Systems einarbeitet und die Routinen der täglichen Wartung durchführt. Die Messungen der Wasserqualität werden in einem Handbuch dokumentiert und monatlich an den Rotary Club of Bangkok South weitergeleitet. Der lokale rotarische Club, der die Patenschaft übernommen hat, erhält eine finanzielle Unterstützung, die ausreicht, um mindestens fünf Jahre lang die vom Hersteller vorgeschriebenen Wartungsintervalle einzuhalten. So wird die Nachhaltigkeit gesichert.

DREI NEUE AUFBEREITUNGSANLAGEN

Die erste Anlage der Thung Noi School, die wir zusammen mit Mitgliedern des Rotary Club of Bangkok South besucht haben, steht in Nan an der Grenze zu Laos. Als Pate für diese Anlage hat sich der Rotary Club of Nan eingebracht. Um die Wartung für die kommenden Jahre zu sichern, erhielt der Club einen Scheck über 25.000 Baht. Dem Schulleiter wurden zusätzlich noch 3.000 Baht zur freien Verfügung überreicht. Er erzählte beim Lunch, dass er sehr froh sei, diese Anlage zu haben. Damit könne er etwa 200.000 Baht jährlich einsparen. Von der



Zu jeder Einweihung gehört selbstverständlich eine Einladung zum Lunch. Die in der Schule zubereiteten typischen Gerichte stammen aus der Region. In informativen Gesprächen mit dem Lehrerkollegium und den Verantwortlichen erhielten die Gäste vertiefende Einblicke in die Strukturen vor Ort.

Schulbehörde erhalte er täglich sechs Baht für eine Flasche Trinkwasser pro Schüler. Die hier eingesparten Mittel könne er nun für Lernmittel einsetzen.

Die zweite Schule befindet sich im Distrikt Li in der Provinz Lamphun. Die Hom Tor School ist eine sehr kleine Schule, deren Schüler aus den elf umliegenden Dörfern kommen. Früh morgens bringen die Eltern die Kinder zur Schule und holen sie am späten Nachmittag wieder ab. Die hiesige Anlage wird vom Rotary Club of Nakhonping Chiang Mai betreut.



Sicheres Trinkwasser aus der Aufbereitungsanlage, das über den eigenen Bedarf der Schulen hinausgeht, wird in Flaschen abgefüllt. Von dem Wasser der Wat Sao Hin School profitiert unter anderem auch das benachbarte buddhistische Wat.



Mit äußerster Konzentration bewegten sich die tanzenden Schüler der Wat Sao Hin School in Chiang Mai zu einer rhythmischen Musik und drückten die Einstimmung zu einem Kampfesgeschehen aus. Eine große Trommel, die von zwei Tänzern gehalten werden musste, prägte den Takt des Ausdrucks.



Eine siebenjährige Schülerin zeigte all ihr Talent und begeisterte die Zuschauer aus Bangkok und Deutschland mit einer Interpretation eines werbenden Pfau. Sie erhielt stürmischen Beifall für ihre großartige Darbietung.

Der Verwaltungschef informierte die Gäste darüber, dass es in seinem Distrikt 99 kleine Schulen mit teilweise weniger als 100 Schülern gebe. Der Schulleiter einer Nachbarschule fragte mich beim Lunch, ob auch dort eine solche Anlage installiert werden könne. Er erklärte mir, dass die Regierung zwar Wasseraufbereitungsanlagen zur Verfügung stelle. Dies seien jedoch große Anlagen für große Schulen mit 500 und mehr Schülern. Seine Schule zähle einschließlich Kindergarten aber nur insgesamt 124 Kinder.

Am „Mother’s Day“, einem Feiertag in Thailand, dem Geburtstag der Mutter des jetzigen Königs, weihten wir die dritte Anlage ein. Die Wat Sao Hin School liegt in der Innenstadt von Chiang Mai. Das Besondere an dieser Schule ist, dass sie an einen buddhistischen Wat/Tempel angegliedert ist und auch eine Tempelschule war. Bis vor einiger Zeit wurden die Schüler ausschließlich von Mönchen unterrichtet, bis die Schule dann in staatliche Hände übergang. Die knapp 200 Schüler, die auch aus den umliegenden Bergdörfern kommen, werden in der Schule voll verpflegt. Die Zutaten dafür werden auf dem lokalen Markt gekauft. Der Schulleiter würde sich ein wenig Land wünschen, um selbst Gemüse und Zutaten anbauen zu können, was in der Stadt jedoch unmöglich sei. Die installierte Anlage produziert über Nacht mehr Trinkwasser, als die Schüler benötigen, sodass die Mönche im benachbarten buddhistischen Wat von dem Überschuss profitieren.



Der Leiter des Distrikts, in dem die Hom Tor School liegt, überreichte den deutschen Gästen als Ausdruck der Wertschätzung ein „Certificate of Appreciation“. In seiner kurzen Ansprache erklärte Dr. Peter Minderjahn die Wichtigkeit sauberen und sicheren Trinkwassers und erwähnte, dass das Wasser auch zum Zähneputzen da sei.

Auf der Reise konnten positive Eindrücke von Natur und Menschen gewonnen werden. Von Nan aus sind wir quer durch das kurvige Bergland nach Chiang Mai gefahren. Meiner Familie hat die wegen des feuchtwarmen Klimas teilweise doch anstrengende Reise sehr viel Freude gemacht. In Gesprächen mit den Schulleitern und Lehrern erhielten wir vertieften Einblick in das Schulsystem, die Finanzierung und die Lehrpläne in dieser Region.

Die Dankbarkeit der Menschen dort ist ehrlich. Sie bringen ihre Freude offen zum Ausdruck. Kleine Aufmerksamkeiten wie selbst gestaltete Umhängetaschen, Täschen, Bären in der Tracht der Hill Tribes und natürlich „Certificates of Appreciation for Donation“, die in einem goldenen Rahmen feierlich überreicht wurden, reisten mit zurück nach Deutschland.

Das Projekt „Clean Drinking Water for Schools“ zeigt eindrucksvoll, wie durch eine gute Zusammenarbeit und ehrenamtlichen Einsatz finanzielle Mittel sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden können. Jeder gespendete Euro fließt ohne Abzug in die Projekte! An dem Projekt beteiligen sich der Rotary Club of Bangkok South, die Sponsoren, das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, der jeweilige lokale rotarische Club sowie Vertreter der ausgewählten Schulen und Eltern der Einrichtungen.

Dr. Peter Minderjahn/Stolberg